

ZEHDENICKER STADTZEITUNG

Herausgegeben von der Stadtwerke Zehdenick GmbH
und der Gebäude- und Wohnungswirtschaft GmbH

Nr. 1 / Juni 2023 • 30. Jahrgang



Klärschlamm für den Acker

Auf der Kläranlage Zehdenick werden jedes Jahr 500.000 Kubikmeter Schmutzwasser gereinigt. Übrig bleibt nur der Klärschlamm. Ein begehrter Stoff bei Landwirten.

Pflanzen brauchen vor allem Phosphor, um zu gedeihen. Ein Element, das in Russland, Florida (USA), China und Nordafrika vorkommt. Die Aufbereitung des in Tagebauen geförderten Materials ist aufwendig; Kunstdünger sind deshalb teuer. Doch es gibt im ländlichen Raum eine Alternative: Klärschlamm. Etwa 1,8 Gramm Phosphor scheidet jeder Mensch pro Tag aus. Über die Toilette gelangt dieser in die Kläranlagen. Klärschlamm ist ein kostbares Gut, denn neben Phosphor enthält er auch Stickstoff, Kalium, Spuren von Kupfer. Sogar Humus ist dabei, der durch die Zersetzung von Toilettenpapier entsteht. „Viele Landwirte aus der Region nehmen uns gern den organischen Dünger ab“, sagt Matthias Krönert, Leiter Abteilung Technik bei den Stadtwerken Zehdenick. „So bleiben die wertvollen Stoffe erhalten, verbessern die Bodenstruktur.“

Die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben wird durch ein akkreditiertes Labor und den Landkreis geprüft. Die Stadtwerke arbeiten mit ihren Partnern daran, den Klärschlamm zukünftig noch umweltfreundlicher auszubringen.

➔ **Tipp für Landwirte:** Wer auch mit Klärschlamm düngen möchte, kann sich gern bei den Stadtwerken melden. Tel.: 03307 4693-0

Bunte Energie

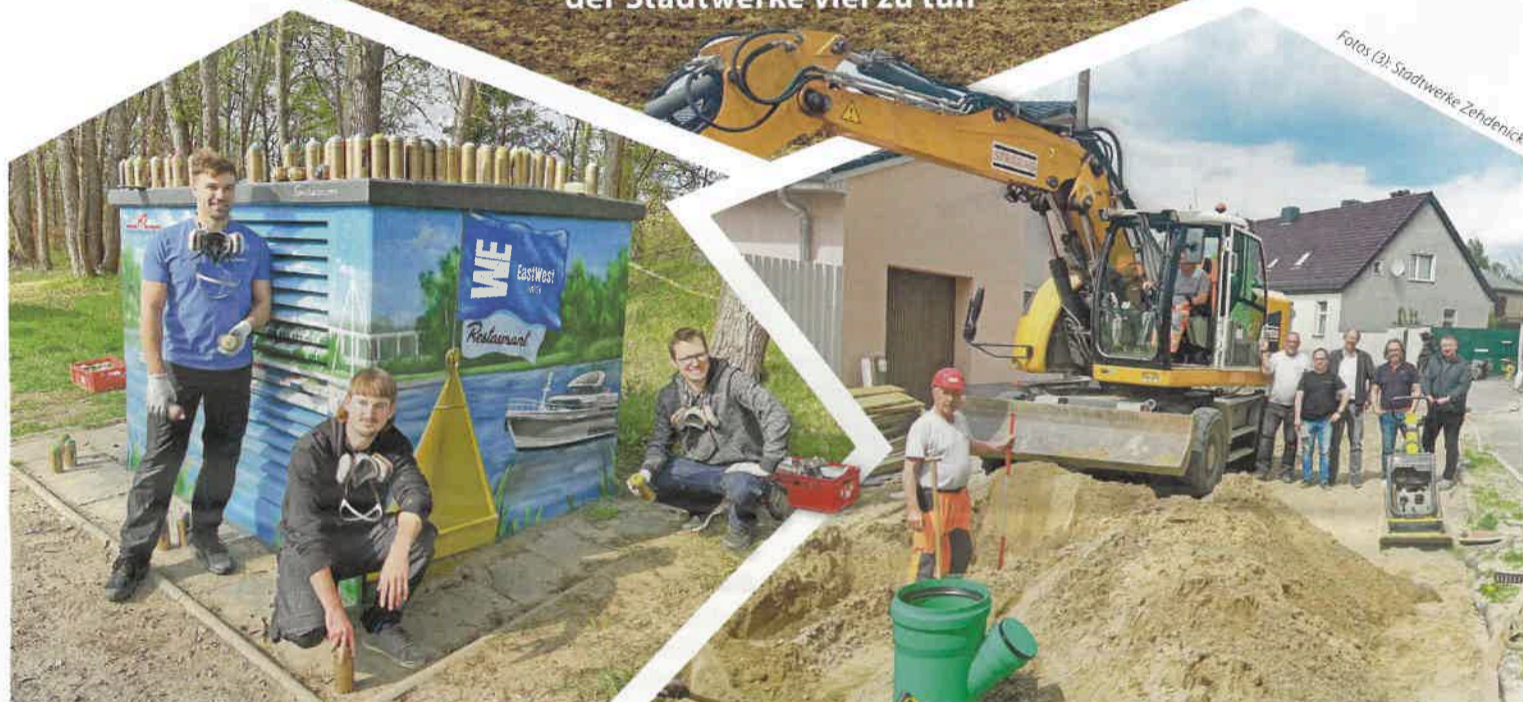
Innen Hochspannung, außen triste Langeweile. Das war gestern! Die Stadtwerke haben die Schaltstelle am „East West Hafen“ in einen echten Hingucker verwandelt.

Stück für Stück wird Zehdenick bunter und schöner. Dazu tragen auch



Stadtwerke in Action

Um die 13.222 Einwohner von Zehdenick rundum gut zu versorgen, haben die 51 Mitarbeitenden der Stadtwerke viel zu tun



Fotos (3): Stadtwerke Zehdenick

die Stadtwerke mit ihren Kunstprojekten an Kabelverteilern und Trafostationen bei. Neuestes Werk ist die Gestaltung der Mittelspannungsschaltstelle an der neuen Marina. Das Projekt ist eins von vielen Beispielen guter Kooperation. Denn die Stadtwerke machen auf der Schaltstelle Werbung für den East West Hafen und das anliegende Restaurant. Dafür darf das Unternehmen freie Flächen kurzfristig nutzen, um Holzhackschnitzel für die geplante Anlage zu lagern. Fairer Deal! Gestaltet wurden die

vier Wände von den drei Graffiti-Künstlern Lino Meyer, Michel Riese und Benjamin Braune von „sprüh-sinn“ aus Teltow (Foto li.). „Die Jungs haben großartige Arbeit geleistet“, schwärmt Geschäftsführer Dirk Fengler vom East West Hafen.

7 auf einen Streich

Die kleine Gartenstraße ist gerade eine große Baustelle, auch für die Stadtwerke Zehdenick.

Alles wird neu in der 305 Meter langen Straße: Fahrbahn und Gehwege mit Beleuchtung, darunter sämtli-

che Leitungen für Trink-, Regen- und Schmutzwasser, Strom und stellenweise Erdgas. Fast 600.000 Euro investiert die Stadt, 620.000 Euro die Stadtwerke. Gleich sieben Maßnahmen auf einmal, das erfordert eine gute Zusammenarbeit aller Partner. Schon bei der Planung setzen sich deshalb die Stadt, die Stadtwerke und die Ingenieure vom Planungsbüro L&S aus Hennigsdorf zusammen. „Sogar ein Archäologe begleitet das Projekt“, erzählt Tino Wassel, Projektkoordinator bei den Stadtwerken Zehdenick. „Wer weiß,

welche Schätze unserer 800-jährigen Stadtgeschichte sich im Untergrund verbergen.“ Mitte März rollten die Baufahrzeuge der Firma STRABAG aus Templin an. Alle beteiligten Partner (Foto re.) bemühen sich, die Belastungen für die 25 Grundstücksbesitzenden auf das Nötigste zu beschränken. Doch die Vorfreude auf die erneuerte Straße vor der Haustür ist größer. „Alle Anwohnerinnen und Anwohner waren bei der Vorbereitung der Hausanschlüsse sehr kooperativ“, bedankt sich Tino Wassel.

EDITORIAL

Preisbremse hilft

Liebe Leserinnen und Leser, nach den Turbulenzen der vergangenen Monate gibt es Positives zu vermelden. Die Kosten für die Lieferung von Gas sind seit Anfang des Jahres gesunken. Diese Einsparungen geben wir gern an unsere Kundinnen und Kunden weiter. Und so liegen alle Tarife der Stadtwerke Zehdenick jetzt wieder unter dem Gaspreisdeckel von 12 Cent pro Kilowattstunde. Das freut uns sehr. Vor allem, weil Sie im vergangenen Jahr super gespart haben. Auch beim Strom gibt es positive Trends. Nachdem 2022 aus verschiedensten Gründen viele Kunden zur Havelstrom wechselten oder in die sogenannte Ersatzversorgung fielen, musste die Havelstrom eine große Menge Strom zu hohen Einkaufspreisen

nachordern. Dieser Zukauf beeinflusste den Preis 2023 drastisch. Doch glücklicherweise deckelt die Strompreisbremse in diesem Jahr die Kosten. Sie reduziert den Preis von 80 bzw. 70 Prozent der prognostizierten Menge. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 5. Angesichts der aktuell sinkenden Marktpreise schauen wir zuversichtlich auf 2024 und eine günstigere Stromversorgung. Alles Liebe wünscht Ihnen



Foto: Stadtwerke Zehdenick

Jaqueline Mikat,
Leiterin Vertrieb
bei den Stadtwerken Zehdenick

TIPP: Gute-Laune-Tage in Zehdenick

8. Juli, ab 10 Uhr: Stadtsportfest auf dem Adolf-Mann-Platz direkt an der Havel, auf dem angrenzenden Sportplatz der Stadt und in der Innenstadt. Mit sechsstündigem Ultralauf, Sport für jedermann, Fußball- und Volleyballturnier.

19. August, ab 10 Uhr: Buntes Sommerfest in der Zehdenicker Altstadt mit buntem Markttreiben regionaler Anbieter, Crazy Linedancern, Kinderstadtführungen, Kräuterwanderung, Kinderfest rund um die Kirche, 140-Jahre-Fest der Feuerwehr und natürlich mit Musik und Tanz auf dem Marktplatz.



Foto: Touristinformation Zehdenick

Beide Veranstaltungen werden von den Stadtwerken und der GEWO Zehdenick unterstützt.

Grußwort von Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke zum 30-jährigen Erscheinen der SWZ Brandenburg

STADTWERKE schaffen Vertrauen

Liebe Leserinnen und Leser, wissen Sie noch, was Sie vor 30 Jahren gemacht haben, was Sie umtrieb und beschäftigt hat? Für viele waren die Nachwendejahre eine sehr aufregende und mitunter turbulente Zeit mit vielen neuen Möglichkeiten und Chancen, aber auch vielen Unsicherheiten. Inmitten dieser Entwicklungen gingen viele Stadtwerke von Spremberg über Premnitz bis nach Perleberg und an vielen weiteren Orten Brandenburgs neue Wege, um ihre Kundinnen und Kunden zu informieren und auf dem Laufenden zu halten.



“
Stadtwerke sind überall unverzichtbare Partner.
”

Seit 30 Jahren erreicht die STADTWERKE ZEITUNG zahlreiche Haushalte im ganzen Land. Sie berichtet von neuen Trends, Ereignissen vor der Haustür und natürlich über alles, was es rund um das Thema Energieversorgung und die vielfältigen Aufgaben der Stadtwerke zu wissen gibt. Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich von Herzen gern! Die Stadtwerke haben in diesen 30 Jahren viel erlebt, sich fortwährend weiterentwickelt, neue Technologien eingesetzt und dies alles Menschen in der Region nähergebracht. Wer

“
Ein Leben ohne Energie kann sich kaum jemand vorstellen.
”

über so lange Zeit zuverlässig und transparent mit seinen Kundinnen und Kunden in Verbindung ist, schafft Vertrauen. Dafür danke ich allen Verantwortlichen.

Ob in Forst oder Zehdenick, Lübben oder Schwedt – die Stadtwerke tragen eine enorme Verantwortung. Wenn wir auf den Schalter drücken, geht sofort das

Licht an, wenn wir den Hahn aufdrehen, fließt sofort reines Trinkwasser. Ein Leben ohne Energie kann sich wohl kaum jemand von uns vorstellen. Und doch stehen wir vor großen Veränderungen. Der Klimawandel drängt uns zum schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien. Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat uns deutlich gemacht, dass wir schnell von einseitigen Energieimporten unabhängig werden müssen. Brandenburg ist dabei auf einem

guten Weg. Unser Land ist regelmäßig auf den Spitzenplätzen, wenn es im Ländervergleich um den Ausbau der Erneuerbaren geht. Schon seit 2020 kann Brandenburg seinen Bruttostrombedarf rechnerisch vollständig aus erneuerbaren Energien decken. Und mit unserer Energiestrategie 2040 haben wir unsere Ausbauziele noch einmal angepasst und deutlich höher gesetzt. Bei all diesen Vorhaben sind die Stadtwerke überall im Land zuverlässige und unverzichtbare Partner. Sie bringen die Energie ins Haus, sind die ersten Ansprechpartner vor Ort, klären auf, beraten und bringen die Energiewende direkt vor der Haustür voran. Deswegen verbinde ich meine Glückwünsche sehr gern mit einem riesengroßen Dankeschön für die geleistete Arbeit, die Zuverlässigkeit und den großen Einsatz aller Stadtwerke-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter! Ihre Arbeit treibt das ganze Land an!

Der STADTWERKE ZEITUNG wünsche ich für die kommenden 30 Jahre und darüber hinaus immer fließende Kreativität und gute Ideen sowie weiterhin viele spannende Geschichten vor Ort und eine treue Leserschaft!

Herzlichen Glückwunsch noch einmal!

Dr. Dietmar Woidke

Dr. Dietmar Woidke
Ministerpräsident
des Landes Brandenburg

Sommerrätsel voller Energie

Gewinnen Sie:
1 x 20 Euro
1 x 30 Euro
1 x 50 Euro

Aufmerksame Leser finden einige der gesuchten Begriffe auch in Artikeln dieser Ausgabe wieder.

1. elektrische Leitung
2. Mini-Solaranlagen
3. Freiluftveranstaltung
4. Erneuerbare Energieform
5. Funkenentladung
6. Alter der Stadtwerke Zeitung
7. rötliche Färbung am Osthimmel
8. Leuchtkäfer
9. Wetterphänomen im Sommer
10. Sommersonnenwende

Das Lösungswort bitte bis 24. Juli 2023 an: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin oder per Mail an: swz@spree-pr.com
Kennwort: Sommerrätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.

Die Gewinner des Frühjahrsrätsels: Über 200 Zuschriften mit dem richtigen Lösungswort „Bildhauer“ haben uns erreicht. Gewonnen haben je 50 Euro Christine Krüger aus Schwedt, 30 Euro Kora Jurrmann aus Guben und 20 Euro Dieter Zocher aus Dahme/Mark.

Herzlichen Glückwunschl!

Hinweis: Umlaute ä, ö, ü und ß behalten ihre übliche Schreibweise.

Happy Birthday! Als vor drei Jahrzehnten die erste SWZ erschien, hatten sich die Stadtwerke im Land Brandenburg gerade gegründet. Heute sind sie quasi die ältesten Start-ups Brandenburgs: Innovation, Digitalisierung, Energiewende – die kommunalen Energieversorger stehen seit

jeher vor neuen Herausforderungen, sind im ständigen Wandel und immer am Puls der Zeit. Die SWZ hat sie all die Jahre begleitet. Bis zu vier Mal im Jahr und mit einer Auflage von bis zu 118.000 Exemplaren erhalten Kunden wichtige Informationen und obendrein interessanten Le-

sestoff aus der Region. Etwa zwei Monate vergehen von der Themenplanung bis zur endgültigen Lektüre. Zum Leben erweckt wird die achtseitige STADTWERKE ZEITUNG in der Druckerei Möller Pro Media in Ahrensfelde (Barnim). Wir waren beim Druck dabei!

30 JAHRE VON DER ROLLE

Wie die STADTWERKE ZEITUNG gedruckt wird



Das Papier

Am Anfang steht die Papierrolle. Sie wird vom Rolleur für den Druck vorbereitet und im Rollenleger eingehängt. Sie beinhaltet mehrere Kilometer Papier, wiegt etwa 1,2 Tonnen – und bietet Platz für rund 25.000 Exemplare der Stadtwerke Zeitungen. Ist eine Rolle leer, steht die nächste bereits parat und wird automatisch im laufenden Produktionsprozess und bei voller Geschwindigkeit gewechselt. Der orangefarbene Klebstreifen dient dazu, die wartende Rolle an die laufende anzukleben. Das schwarze Kästchen ist die Erkennung für die Maschine, an welcher Position die beiden Rollen aneinandergeliebt werden.



Druckereileiter Daniel Burisch zeigt zufrieden die druckfrische Ausgabe der STADTWERKE ZEITUNG für die Stadt- und Überlandwerke GmbH Luckau-Lübbenau (SÜLL).



Die gedruckten Zeitungen werden über einen Rotationsschneider einzeln. Nach dem Dreiseitenbeschnitt geht's auf dem Fließband Richtung Roboter, der alle Exemplare sortenrein für den Vertrieb auf Paletten stapelt.

Fotos (8): SPREE-PR/Friedel



Der Drucker kontrolliert den Stand der Zeitung: Ist das Farbbild stimmig und wurde an der richtigen Stelle gefalzt? Der Druckbogen ist noch nicht geschnitten. Das erkennt man am Druckerrand. Der Beschnitt der Zeitung ist der allerletzte Arbeitsschritt.



Der Drucker

Er stellt alle Eckdaten und Parameter an der Druckmaschine ein. Der Drucker kontrolliert, ob alle vier Farben korrekt übereinanderstehen, der Falz richtig eingestellt ist (das Papier an der richtigen Stelle geknickt ist) und der Beschnitt stimmt.



Die Papierbahn ist fertig bedruckt und nach Trocknung auf dem Weg zum Falzapparat. Alles geht rasend schnell: Pro Minute können über 600 Zeitungen in Ahrensfelde gedruckt und für den Versand vorbereitet werden.

Wie die Zeitung bunt wird

Genau vier Farben kommen beim Druck zum Einsatz: CMYK – Cyan (Türkis), Magenta (helles Purpur), Yellow (Gelb) und Key (Schwarz). Durch die Kombination und Überlagerung von Farbschichten können 256 verschiedene Farben dargestellt werden.



Die Druckmaschine kann drucken, falzen, schneiden. Bei dem sogenannten Rollenoffsetdruck im Heatset-Verfahren wird die Papierbahn – wie der Name schon sagt – durchgehend durch die Maschine geführt, erst am Ende gefalzt (geknickt) und abgeschnitten. Pro Stunde werden so bis zu 40.000 Ausgaben der Stadtwerke Zeitung gedruckt. Auf acht Druckplatten wird beidseitig von oben und unten gleichzeitig die Druckfarbe über Zylinder auf die Papierbahnen übertragen, sofort im Anschluss im 13 Meter langen Heizkanal bei 160°C getrocknet und über Kühlwalzen auf 12°C schockgekühlt. Durch den Trocknungsprozess zieht die Farbe nicht direkt ins Papier ein und das Ergebnis ist ein brillanteres Druckbild. Anders als beim sonst typischen Zeitungsdruck, fällt auch das Problem mit der Druckerschwärze an den Händen beim Durchblättern der Zeitung weg.

SWZ-Kommentar: Was man schwarz auf weiß hat

Braucht man im Zeitalter von Internet und Social Media überhaupt noch eine Stadtwerke Zeitung? Aber ja! In Zeiten, da die Regierung erst eine Gasumlage verkündet, dann eine gegenteilige Gaspreisbremse, anschließend eine Strompreisbremse, darauf folgend Einmalzahlungen für die Bürger und Mehrfachzahlungen für jene Bürger, kann man schnell die Übersicht verlieren. Und die Stadtwerke müssen das ja alles umsetzen, um nicht zu sagen: ausbaden. Einerseits müssen sie Strom und Gas zu wechselnden

Marktbedingungen beschaffen, andererseits gemäß den Regierungsordern ständig neue Kalkulationen aufstellen, neue Preise bilden, Bescheide für die Kunden versenden usw. Man kommt kaum hinterher. Da ist es wichtig, die gesamte Problematik in einer Kundenzeitung zu erklären, Transparenz herzustellen! Die Kunden wissen, dass ihre kommunalen Versorger alles tun, um ihnen gute Preise zu bieten. Die Energie- und Ölkonzerne handeln anders! Allein Shell, der größte Ölkonzern Europas, verzeichnete im

zweiten Quartal 2022 ganze 17,6 Mrd. Euro Gewinn – und damit fünfmal so viel wie im zweiten Quartal 2021! Dieser Sprung lag vor allem an höheren Margen für Öl. Aber auch die hoch getriebenen Preise im Gas- und Stromhandel trugen dazu bei. In Ihrer Kundenzeitung können Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich von der Redlichkeit Ihres kommunalen Unternehmens überzeugen. Wenn Sie etwas nicht verstehen oder etwas wissen wollen, nur zu: Leserfragen sind erwünscht. Was man schwarz auf weiß hat, kann nicht über Nacht wieder gelöscht werden, wie im Internet. Die Verantwortlichen

stehen im Wort. Die Stadtwerke agieren vor Ort, ihre Gewinne (und Steuern) bleiben in der Region. Ihnen kann man vertrauen. Die SWZ belegt es. Angereichert mit Lesestoff und Ratschlägen kommt das Heimatblatt kostenlos in jeden Haushalt. Den Kunden und den Lesern verpflichtet – wie seit 30 Jahren.



Foto: SPREE-PR/Reich

Von Thomas Marquard, Mitbegründer der SWZ

Willkommen!

Die Neuen bei den Stadtwerken



Die Stadtwerke Zehdenick verändern sich, das Team wächst. Zeit für eine kleine Vorstellungsrunde.

1 Antje Kierdorf, 52 Jahre, seit 1. Februar 2023 im Back Office Photovoltaik

Sie bearbeitet die Netzanträge und sorgt dafür, dass neue Anlagen bei den Netzbetreibern registriert werden. Die Facharbeiterin für Waren des täglichen Bedarfs leitete 20 Jahre eine Supermarkt-Filiale. Aus gesundheitlichen Gründen schulte die Oranienburgerin zur Bürokauffrau um, arbeitete acht Jahre bei den Stadtwerken Velten. „Es ist spannend, den neuen Bereich Photovoltaik mit aufzubauen.“

2 Kevin Dahms, 24 Jahre, seit 1. März 2023 Monteur von Photovoltaik-Anlagen

Er ist der Jungspund auf den Dächern. Während Corona suchte der gelernte Fitnesstrainer nach einer neuen beruflichen Zukunft. „Ich versuchte mich im Garten- und Landschaftsbau, montierte dort auch Grundgerüste für Solaranlagen.“ Als Kumpel Jesko Scheen erzählt, dass bei den Stadtwerken ein Photovoltaik-Team aufgebaut wird, bewirbt er sich. „Erneuerbare Energien, da gibt es noch viel zu tun. Ich bin gern dabei!“

3 Uwe Stern, 55 Jahre, seit 1. März 2023 Monteur von Photovoltaik-Anlagen

Der gelernte Schlosser war 30 Jahre Dachklempner in Zehdenick. „Meist

war ich allein auf den Dächern, habe Dachrinnen, Fallrohre und Schornsteineinfassungen montiert.“ Jetzt arbeitet er im Team mit zwei Kollegen. „Die Technik ist interessant, das Umfeld gut. Und wir haben viel Spaß auf den Dächern.“

4 Tim Liese, 33 Jahre, seit 16. Januar 2023 Elektrotechniker

Eingestellt, um den Anschluss der Photovoltaik-Anlagen ans zentrale Stromnetz zu planen und herzustellen, arbeitet der Meister momentan im Netzbereich der Stadtwerke, wechselt Zähler aus, prüft Trafostationen, kontrolliert Kabelverteiler. „Ich weiß morgens nicht, was mich am Tag erwartet. Das Lösen unterschiedlicher Herausforderungen ist mein Tagesgeschäft.“

5 Jenna-Marie Benzin, 22 Jahre, seit 1. Mai 2023 verantwortlich für Betriebsorganisation, Dokumentation und Qualitätsmanagement

Im August 2022 schloss Jenna erfolgreich ihr Studium nachhaltiges Unternehmensmanagement an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde ab. Während des Studiums entschied sie sich, bei den Stadtwerken ein Praktikum zu absolvieren. „Die Atmosphäre im Unternehmen gefiel mir so gut, dass ich mich nach dem Studium hier bewarb. Ich möchte mich künftig mit meinem Wissen zum Thema Nachhaltigkeit einbringen. Deshalb freue ich mich auf eine Zukunft bei den Stadtwerken.“

In Deutschland ist seit Anfang 2022 ein ungeahnter Boom ausgebrochen: Auf immer mehr Dächern von Einfamilienhäusern werden Photovoltaik-Anlagen installiert. Hat dieser Solar-Turbo auch Zehdenick erfasst? Die Stadtzeitung sprach mit Jesko Scheen, Abteilungsleiter Erneuerbare Energien.

Im Februar vorigen Jahres wurde die Abteilung Erneuerbare Energien bei den Stadtwerken Zehdenick eingerichtet. Wie kam es dazu?

Auch in Zehdenick ist der Solarboom ausgebrochen. Wir haben in diesem Jahr bereits 30 Anlagen installiert. Für weitere 30 Anlagen haben wir die Verträge unterschrieben. Und es kommen jede Woche neue Anfragen dazu. Die neun Mitarbeitenden in unserer Abteilung haben alle Hände voll zu tun, um die Aufträge so schnell wie möglich abzuarbeiten.

Seit wann spielt Photovoltaik bei den Stadtwerken eine Rolle?

Die ersten Gedanken dazu haben wir uns im Oktober 2021 gemacht. Damals wollten wir die neue Sparte schrittweise aufbauen. Doch dann begann der Ukraine-Krieg, die Energiekosten explodierten. Jedem wurde die Abhängigkeit unseres Landes vom russischen Gas deutlich. Seitdem suchen viele Menschen nach alternativen Energien für ihr Zuhause.



Was waren die größten Schwierigkeiten?

Das nötige Material zu bekommen. Durch die Blockade eines Containerschiffes im Suezkanal, Corona und

die Kriegereignisse wurden wichtige Lieferketten unterbrochen. Eine Zeitlang fehlten Gestelle für die Montage auf dem Dach, dann gab es keine Wechselrichter zu kaufen.

Warum raucht das BHKW?

Seit Dezember 2022 ist das neue Biogas-BHKW Zehdenick-Süd in Betrieb. An trockenen, kühlen Tagen steigen weiße Wolken in den blauen Himmel. Was ist das?

Ganz einfach: Wasserdampf!

Was passiert in diesem neuen Blockheizkraftwerk? Der Motor verbrennt Biogas, das von einem regionalen Landwirt geliefert wird. Das Gas wird durch die Vergärung von Maishackenschnitzeln produziert. Da die Pflanzen während des Wachstums eine erhebliche Menge CO₂ aufnehmen, gilt Biogas als klimaneutral. Beim Verbrennen des Gases entstehen unter anderem Stickoxide. Gelangen diese in die Luft, würden sie beim Menschen die Atmungsorgane schädigen. Außerdem sind sie teilweise für sauren Regen



verantwortlich, der die Vielfalt der Ökosysteme gefährdet. Deshalb liegt der gesetzlich vorgeschriebene Grenzwert bei der Emission von Stickoxiden in BHKW-Anlagen aktuell bei weniger als 100 mg je Kubikmeter Abgas. Zum Vergleich: Beim Benzinmotor liegt er bei 200 mg pro

Kubikmeter, beim Diesel bei etwa 600 mg pro Kubikmeter. Bevor der Rauch aus dem Schornstein steigt, wird er in der Zehdenicker Anlage mit Ad Blue „gewaschen“. Das ist eine wässrige Harnstofflösung. Unter Einwirkung von Hitze verwandelt das Ammoniak die Stickoxide in natürlichen Stickstoff und Wasserdampf. „Die Stickoxid-Emission unseres BHKW liegt jetzt 80 Prozent unter dem Vorgängermodell“, betont Matthias Krönert, Leiter Abteilung Technik bei den Stadtwerken Zehdenick. „Damit ist das neue BHKW

umweltfreundlicher, der Motor arbeitet effizienter, und wir nutzen noch mehr Abwärme aus dem Abgas für die Fernwärmeproduktion. So steigt der Wasserdampf statt mit 180 Grad nur noch mit 120 Grad in den Himmel. Deshalb ist er bei schönem Wetter zu sehen.“

Detekt

Bei der Stromübertragung geht Energie in Kabeln, Trafostationen und anderen Bauteilen verloren. Ungefähr 5,5 Prozent sind normal. Doch im Versorgungsnetz der Havelstrom Zehdenick liegt der Verlust bei über acht Prozent. Wo bleibt der Strom?

Seit Herbst 2022 haben die Elektriker der Stadtwerke Zehdenick eine besondere Aufgabe. Statt die Betriebsanlagen instand zu halten und zu warten, durchforsten sie akribisch das komplette Stromnetz der Stadt. Sie wollen herausfinden, warum und wo Strom verloren geht. „Der wirtschaftliche Schaden ist beachtlich“, sagt Steffen Carls, Geschäftsführer der Stadtwerke. „Im vergangenen Jahr haben wir beobachtet, dass die Verluste sogar steigen.“ Doch nun ist Schluss damit.

Check 1: Prüfung aller Trafostationen

Im Versorgungsnetz der Havelstrom gibt es 55 Netz- und neun Kundentrafostationen. Sie wandeln die ankommenden 20.000 Volt Mittelspannung auf die in Haushalten, Gewerbe und Landwirtschaft üblichen 230 Volt Niederspannung.

KURZER DRAHT

**Service-Center
der Stadtwerke Zehdenick**
Schleusenstraße 22
16792 Zehdenick

STADTWERKE ZEHDENICK

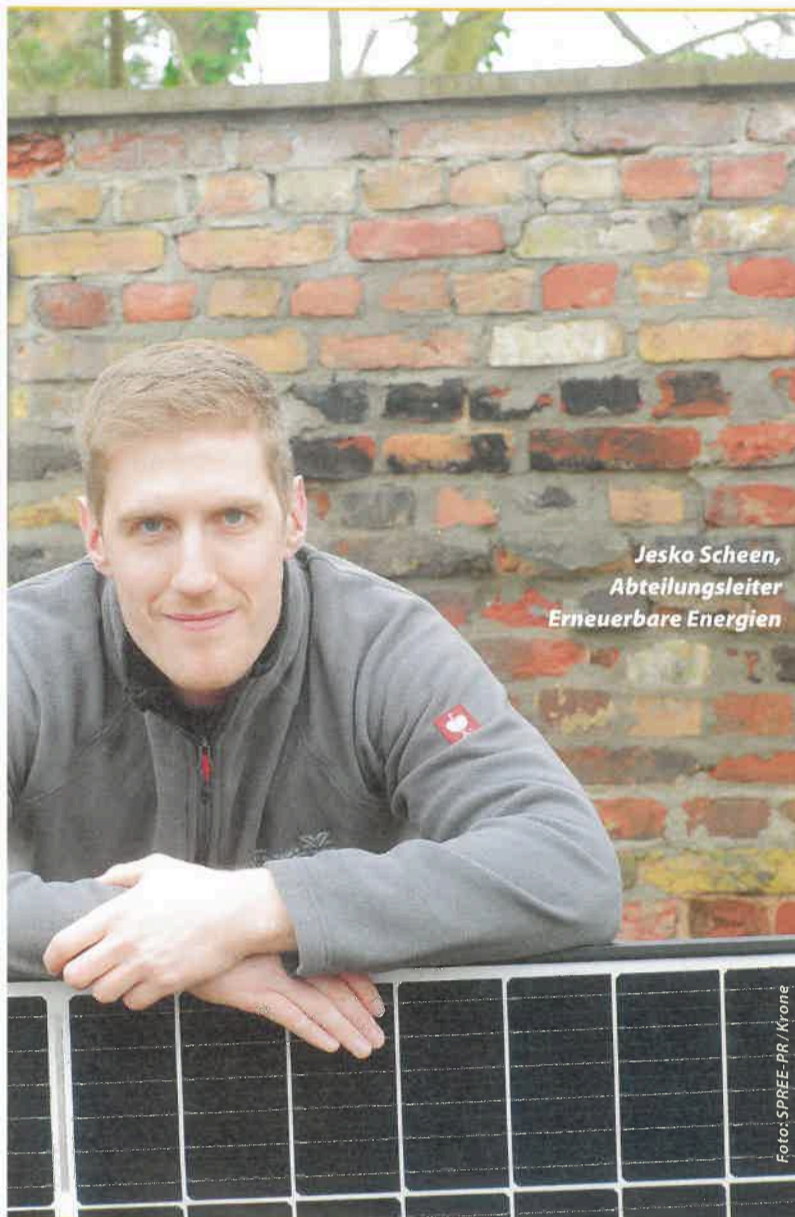
Telefon: 03307 4693-0 info@stadtwerke-zehdenick.de
www.stadtwerke-zehdenick.de

Telefon Bereitschaftsdienste

Trinkwasser 03307 469340
Abwasser 03307 469350
Fernwärme 03307 469360
Gas 03307 469370
Strom 03307 469380

Öffnungszeiten

Montag: 8–12 Uhr und 13–16 Uhr
Dienstag: 8–12 Uhr und 13–18 Uhr
Mittwoch: 8–12 Uhr
Donnerstag: 8–12 Uhr und 13–16 Uhr



Jesko Scheen,
Abteilungsleiter
Erneuerbare Energien

Ja, die meisten Teile können wir jetzt schnell nachordern. Außerdem haben wir ein eigenes Lager aufgebaut. Für die bereits unterschriebenen Verträge haben wir die Anlagen da.

Wie lange dauert es von der ersten Anfrage bis zur fertigen Montage?

Die nächsten Termine bei unserem Kundenberater Peter Hildebrandt sind erst in anderthalb bis zwei Monaten verfügbar. Er hilft bei der Wahl der richtigen Anlage und Dimension, erstellt dann ein Angebot. Nach Vertragsabschluss dauert es noch einmal ein bis zwei Monate bis zum Baubeginn. Aber Kundinnen und Kunden, die im Juni anrufen, können noch vor Weihnachten ihren ersten Solarstrom nutzen.

Welche Visionen habt ihr?

Zehdenick wird energieautark. Das schaffen wir nicht allein durch den Bau von PV-Anlagen auf Einfamilienhäusern. Es gibt erste Gespräche mit den Wohnungsgenossenschaften, Landwirten, und auch mit Windparkbetreibern verhandeln wird über die Erneuerung der Anlagen. Noch stehen wir am Anfang der Energiewende. Das macht es so spannend.

☞ Interesse an einer PV-Anlage?
pv@stadtwerke-zehdenick.de
Tel: 03307 469390

Die Energiepreisbremse einfach erklärt

Was ist die Energiepreisbremse?

Das ist eine Entlastung der Bundesregierung für Verbraucher, die unter gestiegenen Energiekosten leiden. Gültig seit 1. Januar 2023.

Ihren vertraglich vereinbarten Preis. Dadurch soll auch weiterhin ein Anreiz zum Sparen gegeben sein.

Was müssen unsere Kunden tun?

Nichts! Mit der Jahresverbrauchsabrechnung 2022 wurden bereits Ihre monatlichen Abschläge reduziert. Die tatsächliche Entlastung wird dann mit der Jahresabrechnung 02/2024 verrechnet.

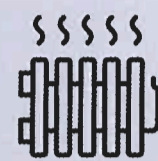
Wie funktioniert sie?

Der niedrigere Preis gilt für 80 Prozent des im September 2022 prognostizierten Jahresverbrauchs. Für den restlichen Verbrauch zahlen Sie

Fernwärme

80% Ihres prognostizierten Verbrauchs bezahlen Sie zum gedeckelten Preis von

9,5 Cent (brutto) pro Kilowattstunde. Die restlichen 20 % Ihres Verbrauchs zahlen Sie zum vertraglichen Preis.



Erdgas

80% Ihres prognostizierten Verbrauchs bezahlen Sie zum gedeckelten Preis von

12 Cent (brutto) pro Kilowattstunde. Die restlichen 20 % Ihres Verbrauchs zahlen Sie zum vertraglichen Preis.



Strom

80% Ihres prognostizierten Verbrauchs bezahlen Sie zum gedeckelten Preis von

40 Cent (brutto) pro Kilowattstunde. Die restlichen 20 % Ihres Verbrauchs zahlen Sie zum vertraglichen Preis. Voraussetzung: Ihr Verbrauch liegt nicht über 30.000 kWh.



Liegt der Verbrauch über 30.000 kWh, dann zahlen Sie 13 Cent, (netto, also vor Netz- und Messentgelten sowie staatlich verursachten Preisbestandteilen) für 70 % Ihres historischen Netzbezuges.

Wir arbeiten mit dem Material verschiedener Hersteller. Doch die Teile der einzelnen Anbieter kann man teilweise nicht austauschen. Deshalb mussten manche Kundinnen und

Kunden anfangs länger warten, bis ihre Anlagen komplett waren.

Ist die Materiallage besser geworden?

Stromverlusten auf der Spur

ivarbeit bei den Stadtwerken

Das Ergebnis: Als vor 14 Jahren die Mittelspannung von 10.000 auf 20.000 Volt umgestellt wurde, haben die Stadtwerke alle Netztrafos ausgetauscht. Auch wenn die Baukörper teilweise aus DDR-Zeiten stammen, entsprechen die Anlagen der Havelstrom dem aktuellen Stand der Technik. Sie werden regelmäßig vom technischen Betriebsführer gewartet. „Bei unseren Kundenanlagen ist die Sachlage differenzierter“, sagt Steffen Carls. Hier treffen wir auf alte und neue Anlagen. Wichtig ist, sie regelmäßig zu warten. Wo das in der Vergangenheit versäumt wurde, setzen wir eine Frist zur Durchführung der notwendigen elektrotechnischen Arbeiten. Parallel prüfen wir die Messgeräte, deren Messgenauigkeitsklasse und Parametrierung vor Ort. Dies wird mit den Stammdaten im Abrechnungssystem abgeglichen und angepasst. Ein weiterer Schritt ist die Prüfung der Leistungsabnahme unserer Mittelspannungskunden. Ist diese zu gering, verweisen wir auf einen direkten Niederspannungsanschluss. Dies verringert die Netzverluste direkt.

sind die Knotenpunkte des 119 Kilometer langen Zehdenicker Niederspannungsnetzes. Von hier aus gehen die Kabel in die einzelnen Häuser. **Das Ergebnis:** Bei der Prüfung wird eine Foto- und Kabeldokumentation erstellt. Daraus werden weitere Schritte abgeleitet, wie der Abgleich mit

dem Geographischen Informationssystem (GIS).

Check 3: Prüfung der Hausanschlüsse

Seit 1. Januar 2023 werden unsere Stromzähler auch durch eigene Mitarbeiter der Stadtwerke gewechselt. Dabei werden gleich Hausanschluss und Hausinstallation geprüft.

Das Ergebnis: „Erstaunlich, wie erfinderisch manche Kundinnen und Kunden sind“, sagt Steffen Carls. „Angebohrte Stromzähler, durchtrennte Kabel, illegale Drähte von der Treppenhausbeleuchtung in die Wohnung – mit so einigen Tricks versuchen Menschen, an Strom zu kommen, ohne dafür zahlen zu müssen. Das ist nicht nur Betrug, sondern auch gefährlich! Nicht fachmännisch gezogene Stromleitungen können Brände oder Explosionen auslösen. Bei nachgewiesener Manipulation stellen wir Strafanzeige.“ Kundinnen und Kunden, bei denen der Anschluss nicht mehr dem Stand der Technik entspricht, erhalten eine Frist, um die Mängel zu beseitigen.

Die Arbeit der Stromdetektive hat sich bereits gelohnt: Der Verlust konnte um mehr als ein Prozent gesenkt werden.

Stromklau ist eine Straftat!

In § 248 c Abs. 1 StGB heißt es:

„Wer einer elektrischen Anlage oder Einrichtung fremde elektrische Energie mittels eines Leiters entzieht, der zur ordnungsmäßigen Entnahme von Energie aus der Anlage oder Einrichtung nicht bestimmt ist, wird, wenn er die Handlung in der Absicht begeht, die elektrische Energie sich oder einem Dritten rechtswidrig zuzueignen, mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Check 2: Prüfung aller Kabelverteilerkästen

Die 215 kleinen grauen Kästen

25 Jahre Stadtwerkerin: Ramona Breu

„Der Job war ein Hauptgewinn – ich habe zugegriffen und bin gern geblieben.“

Gas ist ihr Metier. Ramona Breu ist die Fachfrau der Stadtwerke, die mit den verschiedenen Gas-Anbietern kommuniziert, bei denen die Zehdenickerinnen und Zehdenicker ihre Energie zum Heizen und Kochen

Arbeitslosenquote in Oberhavel war enorm, fast die Hälfte der Frauen hatte ihren Job verloren. Ramona nahm jede Chance wahr, qualifizierte sich, übernahm einen ABM-Job. Als sie gerade im November 1997 ein Praktikum bei den Stadtwerken machte, wird dort eine Stelle ausgeschrieben. Ramona bewarb sich, wird genommen. Ihr erster Arbeitstag war der 5. Februar 1998. „Ich bin so froh, in meiner Heimatstadt zu arbeiten. Wir Stadtwerker sind wie eine große Familie.“ Die Stadtwerke sagen: **Danke, Ramona, für 25 treue Jahre!**



Löschen und Retten: 5 Sorgen der Feuerwehr

Mehr als 70 Mal musste die Feuerwehr Zehdenick im vergangenen Jahr zur Löschung von Bränden ausrücken. Gerd Leege ist Leiter der Feuerwehr der Stadt Zehdenick. Er erklärt die größten Probleme bei Einsätzen in Mietshäusern.

Sorge 1 Zugeparkte Stellplätze

Gerd Leege ist seit 26 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr, arbeitet seit 2019 als hauptamtlicher Stadtwehrführer in Zehdenick: Ein Feuer im Wohngebäude erfordert schnelles und überlegtes Handeln. Jährlich sterben in Deutschland bei Bränden rund 400 Menschen, rund 5.000 werden schwer verletzt. Wir rücken mit Blaulicht an, um den Brand zu löschen. Doch dann ist oft die Aufstellfläche der Feuerwehr trotz absoluten Halteverbots zugeparkt. Statt Menschen in Not zu retten, müssen wir uns darum kümmern, die Flächen freizuräumen, um unsere Drehleiter aufstellen zu können.

Sorge 2 Möbel im Treppenhaus

Schuhregale, Läufer, Schränkchen, Blumenkübel behindern uns, wenn wir mit der kompletten Ausrüstung durch das Treppenhaus laufen. Zudem ist das oft brennbare Material ein gefährlicher Brandbeschleuniger im Hauptflucht- und Rettungsweg.

Sorge 3 Abgebaute Rauchmelder

Ein Klassiker, den er oft bei Checks von Wohnungen erlebt: Die Rauchmelder sind abgebaut. Die Leute fühlen sich gestört, weil der Melder beim Rauchen anschlägt oder wenn der Kochwrasen* von der Küche in die Wohnung zieht. Fünf Mal ist es Fehlalarm, beim sechsten Mal ein schwelender Brand. Schon drei tiefe Atemzüge vom hochgiftigen Brandrauch können zur Bewusstlosigkeit führen oder sogar tödlich sein.



Gerd Leege ist seit 26 Jahren bei der Feuerwehr und weiß, wie schnell es brennen kann.

Fotos (2): SPREE-PR/Krone

Sorge 4 Falsch genutzte Elektrizität

Der vergessene Topf auf dem Herd, die Überlastung von Mehrfachsteckdosen, unsachgemäß aufgestellte Elektrogeräte oder defekte Akkus: In jedem Haushalt lauern potenzielle Auslöser für Brände. Aufmerksamkeit kann Schlimmeres vermeiden.

Sorge 5 Panik beim Brand

Ruhe bewahren. 112 anrufen. Wenn möglich, Löschversuch unternehmen. Ansonsten Wohnungstür verschließen, mit einem Tuch die Luftschlitze abdichten und am Fenster bemerkbar machen. Auf keinen Fall in den Brandrauch gehen, das kann tödlich sein.

Tipp vom Leiter der Feuerwehr von Zehdenick

Deponieren Sie die wichtigsten Dokumente griffbereit in einem feuerfesten Behälter im Bereich der Eingangstür. Das erspart unnötige Rennereien im Nachgang und den Verlust von Herzensdingen.

* Wrasen ist ein Fachbegriff für den beim Kochen aufsteigenden Wasserdampf. Dazu gehören auch Fette und Gerüche, die im Kochdunst enthalten sind.



Freiwillige Feuerwehr Zehdenick

423 Mitglieder, darunter 220 aktive Kameraden und 110 Kinder und Jugendliche, elf Standorte, Löschzug mit Drehleiter, Tanklöschfahrzeug, Löschgruppenfahrzeug, Schlauch, Geräte- und Einsatzleitwagen in der Kernstadt Zehdenick und zehn Ortsteil-Feuerwehren mit jeweils einem Fahrzeug mit Staffelbesetzung (sechs Kameraden) und verschiedenen Gerätewagen.

2022: 281 Einsätze



KURZER DRAHT

GEWO Zehdenick

Geschäftsstelle:

Marktstr. 15
16792 Zehdenick

Tel.: 03307 4699-0

Fax: 03307 4699-99

E-Mail:

info@gewo-zehdenick.de
www.gewo-zehdenick.de

Sprechzeiten:

Dienstag von 13–18 Uhr und
Donnerstag von 9–12 Uhr

Vermietung:

Tel.: 03307 4699-50 oder
E-Mail an Frau Woidtke:
woidtke@gewo-zehdenick.de

Havarie-Nr.:
0175 2968648

Größte Investition 2023

GEWO baut eine moderne Stadtvilla

Im April 2023 war Baustart. Innerhalb von ungefähr 18 Monaten wird in der Philipp-Müller-Straße 35 ein Haus für mehrere Generationen gebaut. Kosten: ca. 2,3 Millionen Euro.

Kurzbeschreibung:

- Es entstehen zwölf Wohnungen mit insgesamt 850 Quadratmetern Wohnfläche, – sieben 2-Zimmer-Wohnungen (55–66 m²) eine 3-Zimmer-Wohnung (70 m²) und vier 4-Zimmer-Wohnungen (87 m²).
- Ausstattung: Fußbodenheizung, Balkon oder Terrasse, wahlweise offene oder geschlossene Küche, Bad mit bodengleicher Dusche und Badewanne. Die größeren



Wohnungen haben ein Gäste-WC.

- Energieeffizientes Haus nach KfW – 55 – Standard mit Photovoltaik-Anlage auf dem Dach und einer Hybridheizung, eine Kombination aus Gas-Brennwerttherme und Wärmepumpe.
- Alle Wohnungen sind barrierefrei, es gibt einen Fahrstuhl.
- Durch die Teilfinanzierung der ILB wird es sechs Sozialwohnungen geben mit einem Nettokaltmietpreis von 5,40 €/m² bzw. 6,50 €/m².

Die Grundplatte ist gegossen, bald geht es mit dem Bau der Stadtvilla weiter.

Foto: SPREE-PR/Krone

Seit 65 Jahren Mieterin – hier bin ich zuhause

Als Familie Pubanz am 1. Oktober 1958 in die kleine Wohnung zog, war Sohn Rainer gerade zwei Jahre alt. Heute ist Rosel Uroma und lebt noch immer im Haus an der Freiarche. Eine mächtig lange Zeit, in der sich das Haus veränderte.

„Wir waren so glücklich, diese Wohnung bekommen zu haben“, erzählt Rosel Pubanz. Drei Häuser hatte das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Zehdenick für seine Mitarbeiter gebaut. „Als wir einzogen, kannten wir uns alle schon.“ Schnell entwickelt sich eine Hausgemeinschaft. „Die Männer haben zusammen Schaukel, Sandkasten und Wippe für die Kinder gebaut. Wir Frauen pflanzten rund ums Haus Blumen. Unsere Rosen blühten herrlich bis zum ersten Frost.“ War die Arbeit getan, wurde gefeiert. „Unter dem alten Pflaumenbaum haben wir Kaffee getrunken. Die eine Nachbarin konnte wunderbar backen, ich brachte selbstgemachten Eierlikör mit.“ Sie haben Silvester und Geburtstage zusammen gefeiert. Fußball wurde bei den Pubanz' geguckt, denn die hatten den ersten Fernseher. „Und wenn jemand Hilfe brauchte, waren wir füreinander da.“ Rosel Pubanz sitzt in ihrem gemütlichen Ohrensessel und lächelt.

Charme der 1950er Jahre

Als Rosel mit ihrer Familie in das Haus mit den vier Wohnungen auf zwei Etagen zog, hatte es noch ein ganz anderes Antlitz. Der Putz war grau. Im Keller gab es eine Waschküche mit beheizbarem Bottich. Jede Familie hatte einen festen Waschtage. Auf dem Dachboden waren Wäscheleinen gespannt. „Im Wohnzimmer stand ein Kachelofen. Für heißes Badewasser mussten wir erst den Badeofen befeuern.“ Noch zu DDR-Zeiten werden die Wohnungen das erste Mal saniert, eine mo-



Fotos (2): SPREE-PR/Krone

Rosel Pubanz ist begeisterte E-Book-Leserin, sie liebt vor allem spannende Krimis.

derne Forsterheizung wird eingebaut. Vom Kohlekessel in der Küche aus werden nun Heizkörper in allen Zimmern erwärmt. „Wir hatten weniger Schmutz in der Wohnung und mehr Platz im Wohnzimmer. Das Schönste aber war die neue Therme im Bad, endlich warmes Wasser rund um die Uhr.“

Haus ohne Balkon

Im Laufe der Jahre haben die Besitzer der Häuser an der Freiarche sie der GEWO. „Darüber bin ich froh“, sagt Rosel, „mit diesen Ver-

mietern fühle ich mich sicher.“ Die Wohnungen wurden saniert, Fenster und Bäder erneuert, eine Erdgas-Therme installiert. Das Einheitsgrau ist kräftigen Farben gewichen. Wie bunte Blumen leuchten die drei Häuser in Terracotta, Blau und Gelb inmitten einer großen Wiese. So sehr sich das Antlitz der Häuser verändert hat, in ihrer Wohnung sind die Spuren von Rosels Leben geblieben. Die fröhlich-orangefarbene Sofaecke und die hölzerne Schrankwand haben Günther und Rosel nach der Wende angeschafft. Im ehemaligen Kinderzimmer hängt

eine Familiengalerie mit Sohn, Enkel- und Urenkelkindern. Ehemann Günther ist vor sechs Jahren gestorben. „Wir haben noch die Diamantene Hochzeit gefeiert“, ist Rosel froh. Zum Glück wohnt Sohn Rainer nur wenige



Rosel und Ehemann Günther

Straßen entfernt. „Er übernimmt vor allem den Einkauf, denn beim Taschen schleppen komme ich aus der Puste.“ Doch wenn sie sich gut fühlt, geht die 91-Jährige spazieren. „Dann laufe ich am Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt, meiner ehemaligen Arbeitsstelle, vorbei zur Havel. Ich war so oft auf dem Fluss unterwegs, habe Wasserproben entnommen, Anlegestellen vermessen und Bootshäuser inspiziert.“ Heute setzt sie sich auf eine Bank und genießt die herrliche Landschaft. „Ich liebe mein Zuhause. Nur eins habe ich immer vermisst, einen Balkon.“

+++ Randnotizen +++ Randnotizen +++ Randnotizen +++

Wir machen mit: Zehdenick blüht auf

Vieles in der kleinen Stadt an der Havel ist wunderschön saniert, doch es fehlt an duften(den) Kleinigkeiten. Deshalb haben Stadt Zehdenick, GEWO und Lebenshilfe Oberhavel Nord e.V. das Projekt „Zehdenick blüht auf“ ins Leben gerufen. Die ersten bunten Blumenkästen blühen schon vor den Fenstern des GEWO-Geschäftshauses, der Tourist-Information und an der Elisabethmühle der Stadtwerke. „Statt mit einfarbigen Geranien haben wir sie mit Weihrauch, Edellieschen, Eisenkraut, Knollenbegonie und der hängenden Bacopa bepflanzt“, sagt Stefan Thierau von der Lebenshilfe. „Das mögen auch Bienen und Co.“ Sie



möchten ebenfalls ein Fenster mit einem summanden Blumenkasten verschönern?
www.zehdenick.de/nachrichten

Neben den Kästen wird die GEWO „Zehdenicker Stadtrosen“ an ausgewählten Häusern in der Innenstadt pflanzen.

◀ Kathrin Sarbinowski von der GEWO und Stefan Thierau von der Lebenshilfe.

Wir waren dabei: Frühjahrsputz

Unglaublich, was sich in den Ecken der Stadt für ein Müll ansammelt. Ein hässlicher Anblick. Um einige dieser Schmutzdecken aufzuräumen, hat sich die GEWO am 23. März 2023 am Zehdenicker Frühjahrsputz mit einem Team aus zwei Servicekräften und einem Transporter mit Ladefläche beteiligt. Zusammen mit einer Schulklasse wurde ganz schön viel Unrat aufgelesen.

► So viel Müll wurde in einem Waldstück hinter einer Ruine gesammelt. Fotos (2): GEWO

